

# Humor und Heiterkeit

Diplomarbeit von Stephanie Janisch

Eurythmeum CH

Mein Interesse galt der Frage: *Welchen Blick und welche Seelenstimmung braucht der Humor?*

Drei Fähigkeiten fand ich, die meiner Ansicht nach die Grundlage für Humor bilden.

- Die Fähigkeit, Widersprüche die wir in alltäglichen Dingen und auch in jedem Witz finden, mit dem Verstande wahrnehmen und erkennen zu können. -
- Die Fähigkeit des Vertrauens, dass hinter diesen Widersprüchen ein grosses Ganzes in Harmonie besteht.
- Einen liebevollen, der Welt und ihren Widersprüchen zugewandten Blick.

Wertvolle Anregungen fand ich u.a. bei Rudolf Steiner im Vortrag „Lachen und Weinen“ (3.2.1910, GA 58), der interessanterweise Auslöser war, dass die Eurythmie überhaupt ins Leben kam (vgl. GA 277a, S.8), sowie in Rudolf Steiners Aufsatz „Über das Komische und seinen Zusammenhang mit Kunst und Leben“ (in «Kunst und Kunsterkenntnis» GA 271 )

Eine Klassenkameradin dichtete eine Humoreske über „Das moderne Leben“. In ihrer Ausgestaltung versuchten wir herauszufinden, wie die Elemente der Eurythmie zu einem Widerspruch „umgestaltet“ werden können und sich mittels Seelengesten und Lauten zu einer überzeugenden humoristischen Darstellung entwickeln können.

